

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 82 (2007)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Ecstasy, Kokain, Gewalt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-717885>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

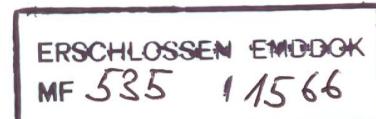
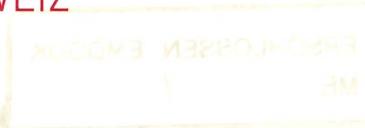
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Ecstasy, Kokain, Gewalt

Die Nacht vor der Zürcher Street Parade vom 11. August 2007 und die Veranstaltung selbst verliefen bis in die frühen Abendstunden relativ friedlich. Die Nacht auf den 12. August gestaltete sich für die Polizei und Schutz und Rettung äusserst intensiv.

Der tragische Todesfall nach einer Messerstecherei vom späten Samstagabend wirft einen schweren Schatten auf das diesjährige Street-Parade-Wochenende.

Ab den frühen Abendstunden mussten die Einsatzkräfte vermehrt wegen gewalttätiger Auseinandersetzungen ausrücken. Am Samstagabend, kurz nach 21.30 Uhr, wurde eine Messerstecherei beim Rathaus gemeldet. Trotz sofort eingeleiteter Lebensrettungsmassnahmen durch die Rettungs-sanitäter von Schutz und Rettung, verstarb das Opfer, ein 18-jähriger Schweizer, noch vor Ort.

Bei einer weiteren Messerstecherei kurz nach 23 Uhr am Utoquai wurden zwei Portugiesen im Alter von 16 und 19 Jahren durch Messerstiche verletzt.

Im Verlaufe des Abends und der Nacht mussten die Einsatzkräfte insgesamt rund zwei Dutzend Mal wegen Schlägereien ausrücken. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Ursache für die gewalttätigen Auseinandersetzungen dürfte häufig im übermässigen Drogen und/oder Alkoholkonsum zu suchen sein.

Die verschiedenen Fahndungsdienste haben im Verlauf des Samstags und in der darauffolgenden Nacht insgesamt 13 Personen wegen des Verdachts auf Dealertätigkeit verhaftet. Bei den Festgenommenen wurden rund 643 Dosen Ecstasy, 164 Portionen LSD, 15 Portionen Amphetamin sowie kleinere Mengen verschiedener anderer Drogen (Kokain, Marihuana, Haschisch) sichergestellt. Dies ist ein erheblicher Anstieg im Vergleich zum letzten Jahr. Zwei Perso-



Drogen.

nen wurden wegen Taschendiebstahls verhaftet. In den 13 Sanitätsposten von Schutz und Rettung Zürich mussten bis in die frühen Morgenstunden insgesamt 911 Personen betreut werden.

In der Mehrzahl handelte es sich um Verletzungen wie Schnitt- und Schürfverletzungen (120), Kopfschmerzen und Übelkeit (110), Prellungen und Stauchungen (38). 79 Personen wiesen Symptome von übermässigem Alkoholkonsum, 29 von übermässigem Drogenkonsum auf, die nach der Behandlung an den Sanitätsposten wieder entlassen werden konnten.

135 Personen mussten zwecks genauerer medizinischer Überprüfung in ein Spital gebracht werden. Zu den Verletzungsmustern zählten dabei Rissquetschwunden nach Stürzen oder Schlägereien, Schnittverletzungen an Füßen oder Händen, die genäht werden mussten, starke Prellungen und Stauchungen sowie Intoxikationen wegen übermässigen Alkohol- und Drogenkonsums.



Waffen.

Bilder: FEDPOL

In der Patientensammelstelle Hohe Promenade wurden insgesamt 163 Patienten registriert, die eine längere Betreuung und Bewachung durch Angehörige des Zivilschutzes benötigten – dies betrifft in der überwiegenden Mehrzahl Patienten, die übermässig Alkohol und/oder Drogen konsumiert haben.

Die Anzahl behandelter Patienten hat sich im Vergleich zum letzten Jahr (503) fast verdoppelt. Im Zusammenhang mit zahlreichen Schlägereien resultierten Verletzungen wie Rissquetschwunden, eine Nasenbeinfraktur sowie eine Schädel-Hirn-Verletzung bei einem Mann.

Der relativ friedliche Verlauf des Umzugs selbst darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Street Parade und ihre Nachfolgeveranstaltungen jedes Jahr zu grösseren und arbeitsintensiveren Herausforderungen für die Einsatzkräfte der Stadtpolizei und von Schutz und Rettung werden, sei dies in den rückwärtigen Diensten oder an der Front.

mwi/jöw.

## 800 000 Gäste?

Während Jahren meldeten die Organisatoren der Street Parade eine Million Besucher. 2006 setzten sie die Zahl auf 800 000 herab. 800 000 Gäste meldeten sie auch wieder im Jahr 2007.

Wie wird das gezählt? Kenner der Szenerie meldeten erhebliche Zweifel an und schätzten die Zahl viel tiefer. Ein Kenner gab an, es seien nicht mehr als 300 000 Besucher gewesen. ewg.

## Wer soll bezahlen?

Die Organisatoren der Street Parade kämpfen mit finanziellen Problemen. Ein bedeutender Sponsor stieg aus, und das Budget musste gekürzt werden.

Der Verein Street Parade gelangte an die Stadt Zürich. Der Stadtrat Zürich will den Verein aber nicht unterstützen. Insbesondere will er die Kosten für die Strassenreinigung im Betrag von 250 000 Franken nicht übernehmen. ewg.

## Cocktails

Als besonders gefährlich bezeichnet Michael Wirz, Pressesprecher der Zürcher Stadtpolizei, Mischungen von Alkohol und Drogen.

«Immer wieder kam es an der Street Parade vor, dass alkoholische Getränke und Drogen zu Cocktails gemischt wurden. Das kann sehr wohl im Spital enden. Cocktails kommen auch an Sportveranstaltungen vor.» ewg.